

*v*pod  *a*argau/solothurn

Jahresbericht

März 2022 – April 2023

Aarau/Solothurn, 10. Mai 2023

Claudia Mauchle und Franziska Tschannen
Co-Präsidium

Silvia Dell'Aquila
Regionalleiterin

Kanton Aargau: Millionengewinne, Steuergeschenke, Planung des Gesundheitswesens, KSA-Schock und kein Teuerungsausgleich

Am 15. Mai 2022 hat die Aargauer Bevölkerung an der Urne eine weitere Steuererleichterung für Unternehmen und Wohlhabende beschlossen. Das Stimmvolk glaubte der Regierung mehr als den Parteien und Organisationen, welche sich gegen die Vorlage wehrten und davor warnten, dass diese neuerlichen Steuergeschenke zu Abbaumassnahmen im Service Public und in Bereichen, die besonders sozial Schwächere betreffen, führen wird. Auch der VPOD engagierte sich gemeinsam mit ArbeitAargau im Abstimmungskampf gegen die Steuergesetzrevision und musste eine bittere Niederlage hinnehmen.

Die Regierung legte nach etlichen Verschiebungen die langerwartete gesundheitspolitische Gesamtplanung (GGpl) vor. Mit der GGpl 2030 will die Regierung die Voraussetzungen schaffen, aus der Vielzahl der bestehenden Megatrends im Gesundheitswesen, zentrale Kernpunkte abzuleiten sowie die Ziele und Strategien für die einzelnen Themengebiete festzulegen. Der VPOD beteiligte sich aktiv an der Vernehmlassung mit einer Arbeitsgruppe und betonte in seiner Stellungnahme, dass eine kritische Auseinandersetzung mit der Ökonomisierung des Gesundheitswesens dringend notwendig sei. Ausserdem wurden die dringend notwendigen Verbesserungen der Arbeitsbedingungen im Gesundheitsbereich gefordert, um beispielsweise dem aktuellen Fachkräftemangel zu begegnen. Leider waren diese im Bericht nur am Rande erwähnt. Des Weiteren sprachen wir uns entschieden gegen die Teilveräusserung der Beteiligungen an den Kantonsspitalern aus. Nun dürfen wir gespannt sein, was für eine Vorlage der Aargauer Regierungsrat nach der Anhörung vorlegen wird.

Politisch wurde es im Gesundheitswesen nicht ruhig: Das KSA kündigte im September 2022 ein „Fitnessprogramm“ an, was nichts anderes war als ein zynischer Titel für ein Sparprogramm, bei dem 25 Millionen eingespart werden sollten. Dieses Sparprogramm traf nicht die Pflege, sondern Berufsleute in der Reinigung, Grafik, Floristik etc., alles Personen, welche eher im tieferen Lohnbereich zu finden sind. Der VPOD wehrte sich lautstark und es sind in diesem Zusammenhang bis weit ins 2023 auch Rechtsfälle zu verzeichnen. Ein weiterer Schock folgte dann im November 2022: Das KSA reichte dem Regierungsrat ein Gesuch für eine Finanzhilfe in der Höhe von 240 Millionen Franken ein. Seither beschäftigt sich die Politik mit der Gewährung der Finanzhilfe und somit mit der Rettung des KSA. Für die Beschäftigten bedeutet dies eine weitere Unsicherheit. Die VPOD Gruppe KSA wird auch im 2023 versuchen, mit Aktionen und Interventionen die Stimme der KSA-Angestellten zu vertreten. Insgesamt sieht man auch anhand dieser Entwicklung, dass die Finanzierung des Gesundheitssystems auf einem falschen Weg ist und unsere Forderung nach einer Änderung weitere Kreise zieht.

Dem Kanton Aargau geht's finanziell gut. Immerhin konnte die Rechnung im 2021 und 2022 mit einem dreistelligen Millionengewinn abgeschlossen werden. Trotzdem ist man sehr zurückhaltend mit den eigenen Angestellten, so hat man wie die letzten Jahre auch im 2022 eine ungenügende Lohnerhöhung gewährt und auch die Teuerung wurde nicht ausgeglichen. Im Gegensatz zu anderen Städten und Gemeinden, welche erfreulicherweise die Löhne an die Teuerung oder zumindest nahe an der Teuerung, anpassten.

Kanton Solothurn: Die Spitalangestellten wehren sich

In der Berichtsperiode hat sich die GAVKO beinahe in einem normalen Rhythmus getroffen. Der VPOD wirkt aktiv an der Weiterentwicklung des GAV mit und ist eine starke Stimme bei der Arbeitnehmervertretung in der GAV-Kommission und im GAV-Ausschuss. Insgesamt ist festzustel-

len, dass es schwierig ist, gute Arbeitsbedingungen für die Kantonsangestellten, sei es in der Verwaltung, sei es in den Solothurner Spitälern, zu verhandeln. Obwohl eine Verbesserung der Bedingungen dringend nötig wären, wie beispielsweise mehr Ferien oder besser Inkonvenienzregelungen. Auf der Arbeitgeberseite wird immer das Argument der Finanzen aufgeworfen und es ist schwierig, Fortschritte zu machen.

Der Angestelltentag 2022 fand am 29. Juni 2022 statt und stand ganz im Zeichen der Löhne. Auch hier wurden gute Löhne und ein voller Teuerungsausgleich gefordert. Die Veranstaltung war nach zwei Jahren Pause sehr gut besucht und liess auch Platz für den persönlichen Austausch.

In Sachen Umkleidezeit = Arbeitszeit sind seit 2019 der VPOD und seine Mitglieder in der soH daran, diese Forderung hochzuhalten und es finden immer wieder Verhandlungen statt. Leider ohne Erfolg. Unterdessen haben sich auch weitere Verbände der Forderung angeschlossen, so dass diese mehr Gewicht erlangt. Der Verwaltungsrat der soH hat entschieden, den Angestellten der soH, die sich für die Arbeit umziehen müssen, per Anfang 2022 CHF 50 pro Monat ausbezahlen. Dies ohne Absprache mit den Verbänden. Weitere Verhandlungsgespräche führten zu keiner Einigung, weshalb sich alle Verbände zusammenschlossen, um eine Klage der Angestellten gegen die soH auf Entschädigung der Umkleidezeit zu unterstützen. Mit Rechtsanwalt Markus Bischoff, der für den VPOD schon in der ganzen Schweiz ähnliche Klagen geführt hat, wurde eine kompetente Rechtsvertretung gefunden. Nach zwei Infoveranstaltungen haben sich 151 Angestellte und ehemalige Angestellte der soH bereit erklärt, Klage gegen die soH zu erheben, die dann im September 2022 eingereicht wurde. Obwohl eine aussergerichtliche Lösung begrüsst wird, sind die Verbände überzeugt, hier das richtige Zeichen zu setzen.

Insgesamt spitzt sich die Situation bei den Solothurner Spitälern zu. Die Angestellten sind unter Druck und leiden unter einer enormen Belastung. Die Fluktuation ist sehr hoch und es kommt immer wieder zu Unruhen, bei denen der VPOD versucht, die Angestellten zu unterstützen.

VPOD intern

Regionalvorstand Aargau/Solothurn

Der Regionalvorstand war geprägt vom Wechsel im Präsidium: nach 7 Jahren hörte Lelia Hunziker auf und übergab das Zepter Claudia Mauchle und Franziska Tschannen. Der Vorstand besteht in der Berichtsperiode aus 7 aktiven Mitgliedern aus verschiedenen Branchen und Betrieben, die teilweise auch in den nationalen Verbandskommissionen und Delegiertenversammlungen aktiv sind.

Mitgliederentwicklung und Mitgliederwerbung

Die Region Aargau/Solothurn hat das Jahr 2022 leider mit einem Minus im Mitgliederbestand abgeschlossen. Das Regionalsekretariat setzt alles daran, diesen Verlust wettzumachen und mehr Mitglieder anzuwerben. Es werden im 2023 wieder Aussendienste für die Mitgliederwerbung durchgeführt und unsere Vertrauensleute und Gruppen gepflegt, denn diese sind die besten Werbeträger:innen für unsere Gewerkschaft.

Personal Regionalsekretariat

Beim Personal gab es glücklicherweise keine Änderungen. Silvia Dell'Aquila leitet nach wie vor das Sekretariat mit einem Pensum von 50 Prozent, Sina Deiss ist in der Funktion der Gewerkschaftsmitarbeiterin und Werberin mit besonderen Aufgaben zu einem Pensum 80 Prozent angestellt. Das Regionalsekretariat verfügt damit wie bisher über 130 Stellenprozente.

Beratungstätigkeit und Aktivitäten des Regionalsekretariats

In der Berichtsperiode konnte der VPOD seine Mitglieder durch Beratungen, Interventionen und Rechtsschutz unterstützen und zu ihrem Recht verhelfen. Der VPOD konnte gute Lösungen und Dienstleistungen für ihre Mitglieder erarbeiten. Ausserdem begleitet das Regionalsekretariat auch Betriebs- und Branchengruppen, wobei in der Berichtsperiode ein besonderer Fokus auf diese Tätigkeit gelegt wurde und auch in Zukunft gelegt wird. Ab 2023 kommt eine weitere, grosse Gruppe dazu: das Regionalsekretariat übernimmt die Autonome Sektion FHNW. Des Weiteren war der VPOD Aargau/Solothurn auch vor Ort in den Betrieben, so beispielsweise in den regionalen Spitälern und in den verschiedenen Standorte der Stadt Aarau. Auch in den Berufsschulen war der VPOD Aargau/Solothurn präsent.

Der VPOD Aargau/Solothurn war beteiligt an den 1. Mai-Demonstrationen und dem Walk of Care.

In der Berichtsperiode fanden ausserdem einige Verbandskonferenzen der verschiedenen Verbandskommissionen statt, welche von unseren Mitgliedern aktiv besucht und mitgestaltet wurden.

Der VPOD beteiligte sich auch in beiden Kantonen an einigen Vernehmlassungen und Anhörungen unter Federführung des Regionalsekretariats.

Vertretungen

- Der VPOD Aargau/Solothurn ist in folgenden verbandsinternen Gremien und Verbandskommissionen vertreten: VK Sozialbereich, VK Gesundheit, VK Frauen, Koordinationskonferenz der VPOD-Sekretär:innen, DV VPOD CH
- Der VPOD ist aktiv im «Kernteam GAV Aargauer Spitäler wobei Silvia Dell'Aquila den VPOD in der Paritätischen Kommission des GAV Aargauer Spitäler vertritt. VPOD-Vertreter:innen sind im Vorstand und Kommissionen von ArbeitAargau und im Vorstand des Aargauischen Gewerkschaftsbundes tätig.
- Silvia Dell'Aquila ist Mitglied der GAVKO und der VPOD ist mit zwei Sitzen im GAV-Ausschuss vertreten.
- Der VPOD betreut auch weiterhin die GAV der Aargauer Kantonsspitäler und der Psychiatrischen Dienste des Kantons Aargau, des Kantons Solothurn und der soH AG. Weiter betreut der VPOD auch den GAV der ENIWA AG. Seit Anfang 2018 betreut die Region auch die Gruppen NSNW und ist in den entsprechenden Gremien vertreten. Mit den Rheinsalinen wurde die entsprechende Vereinbarung hingegen aufgehoben.
- Der VPOD unterhält eine Sozialpartnerschaften mit der Stadt Aarau.
- Ab 2023 übernimmt der VPOD Aargau/Solothurn die autonome Sektion FHNW. Sina Deiss wird ab Juni 2023 Mitglied der GAVKO sein und der VPOD ist ab Januar mit zwei Sitzen in der Verhandlungskommission vertreten.

Lohnrunde 2023

Kanton AG: 2 Prozent

Stadt Aarau: 3 Prozent

KSA AG, KSB AG, PDAG: 2.2 Prozent (1.50 Prozent generell, 0.7 Prozent individuell)

ENIWA AG: 3 Prozent (2.75 Prozent generell und 0.25 Prozent individuell). Löhne unter 6700 Fr. erhalten pro Monat 250 Fr. Lohnerhöhungen, Löhne über 6700 Fr. erhalten 200 Fr. pro Monat Lohnerhöhungen, beide Massnahmen entsprechen 2.75 %

NSNW: 2.5 Prozent generell und individuelle Lohnentwicklung nach Lohnreglement.

RVBW: 2.9 Prozent (2.5 Prozent generell, 0.4 Prozent individuell)

Kanton Solothurn (inkl. soH): generell 1.5 Prozent; Stufenanstieg gemäss GAV

BOGG: 2.0 Prozent (kein individueller Anteil)

BSU: 2.7 Prozent (2.0 Prozent generell, 0.7 Prozent individuell)

BGU: 3.8 Prozent (2.5 Prozent generell, 0.4 Prozent individuell)